

Bewerbungen: Agentur bietet Abi-Chat an

KIEL. Normalerweise bietet die Agentur für Arbeit Kiel im Berufsinformationszentrum in der Adolf-Westphal-Straße 2 regelmäßig Bewerbungsmappen-Checks an. Aufgrund der Einschränkungen durch das Corona-Virus ist das aktuell nicht möglich. Deshalb rücken andere Möglichkeiten in den Fokus, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Der aktuelle Abi-Chat ist hier eine Option. Wie punkte ich mit dem Anschreiben? Was gehört in den Lebenslauf? Wie überzeuge ich beim Vorstellungsgespräch oder Auswahltest? Und soll ich eine Bewerbungsmappe per Post schicken oder läuft das alles digital? Licht ins Dunkel bringt der nächste Abi-Chat am Mittwoch, 29. April. Von 16 bis 17.30 Uhr erfahren die Teilnehmer alles zum Thema „Bewerbung“. Interessierte loggen sich ganz einfach ab 16 Uhr unter <http://chat.abi.de> ein und stellen ihre Fragen direkt im Chatraum. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wer zum angegebenen Termin keine Zeit hat, kann seine Fragen auch gerne vorab stellen (abiredaktion@meramo.de) und die Antworten im Chatprotokoll nachlesen, das nach dem Chat veröffentlicht wird.

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH & Co
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteur
Christian Longardt

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Mitglied der Chefredaktion
Tanja Köhler (Online)

Verantwortliche Redakteure
Nachrichten/Wirtschaft: Florian Hanauer; Schleswig-Holstein: Bodo Stade; Kiel: Kristian Blasel; Regionalausgaben: Sven Dettlesen; Kultur: Konrad Bockemühl; Sport: Alexander Hahn; Online: Tanja Köhler; Korrespondenten: Ulf B. Christen, Christian Hiersemenzel (Landeshaus); Foto/Dokumentation, Archiv: Ulf Dahl; Koordination Sonderthemen: Susanne Färber.

Lokalredaktion Kiel: Fleethörn 1-7, 24103 Kiel, Kristian Blasel (Ressortleiter 0431/903-2840); Niko Rönnefeldt (Stellv., -2830); Kristiane Backheuer (-2827); Frank Behling (-2884); Michael Kluth (Rathaus-Korrespondent, -2838); Petra Krause (-2927); Jürgen Küppers (-2829); Steffen Müller (-2850); Jan v. Schmidt-Phiseldeck (-2836); Karen Schwente (-2820); Heike Stüben (-2847); Christian Trutschel (-2964); Niklas Wiczorek (-2928) Produktion: Thomas Dittner (-2839); Sekretariat: Nuria Li Causi (-2831) E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de Lokalsport: Jens Kunkel (0431/903-2871), sportredaktion@kieler-nachrichten.de

Es gilt das KN-Honorarraster vom 1. 5. 2015.

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland
Chefredakteur: Marco Fenske
Mitglieder der Chefredaktion: Matthias Koch, Gordon Repinski
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 72, gültig ab 11.2019.

Leiterin Vertrieb und Marketing
Claudine Klöhn

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG Postfach III, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitungen und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift:
Kieler Nachrichten, Postfach III,
24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0
www.kn-online.de

Service

Abonnement: 0431/903666
AboPlus: 0431/903669
Digitalservice: 0800/1234901 (gebührenfrei)
Private Anzeigen: 0431/903555
Mediaberatung: 0431/9032501



Vieles aus der bewegten Geschichte der heute als Steuer- und Ferienparadies beliebten Insel Helgoland liegt noch immer im Nebel: Auch die Tage vor dem letzten Bombardement und das Schicksal der Widerstandsgruppe waren lange nicht bekannt. FOTO: CHRISTIAN HAGER

Todesurteile von Helgoland: Die verschwiegene Wahrheit

Militärhistoriker Dieter Hartwig kritisiert Marine-Ehren für Konteradmiral Rolf Johannesson

VON NIKLAS WICZOREK

KIEL/HELGOLAND. Ein Schatten liegt auf dem ruhmvollen Namen Rolf Johannesson – und weckt Erinnerungen an die Debatte um Umbenennungen der Kieler Marinestützpunkte. An den 1989 gestorbenen Offizier erinnert in der Marineschule Mürwik in Flensburg eine Büste, auch ein Preis ist nach ihm benannt. Doch vor exakt 75 Jahren ließ Johannesson fünf Männer hinrichten, die Helgoland vor dem finalen Bombardement des Zweiten Weltkriegs friedlich an die Briten übergeben wollten. Bekannt wurde das vor drei Jahren – geändert hat es nicht viel. Das prangert Militärhistoriker Dieter Hartwig aus Kiel an.

In einem Vortrag im Flanderbunker hatte Hartwig diesen schwarzen Fleck in Johannessons Biografie erneut problematisieren wollen. Der Vortrag fiel Corona zum Opfer, doch Hartwigs Vorwurf bleibt: „Einen Offizier mit einem fragwürdigen Wahrheits-Credo hält die Marine für vorbildhaft.“ Denn Johannesson verschwieg die Hinrichtung stets. Hartwig ist Initiator einer Resolution an Marine, Verteidigungsministerium und Staatssekretär Peter Tauber (CDU), das Andenken Johannessons kritisch zu hinterfragen. Zu den namhaften Unterzeichnern gehören etliche Militär- und Zeitjournalisten sowie Personen aus dem Andenken des Widerstands, aber auch aktive Politiker. Ein offener Brief von vor einem Jahr blieb nach Hartwigs Aussage folgenlos.



In der Diskussion: Rolf Johannessons Lebenslauf hat auch dunkle Flecken. FOTO: ARCHIV

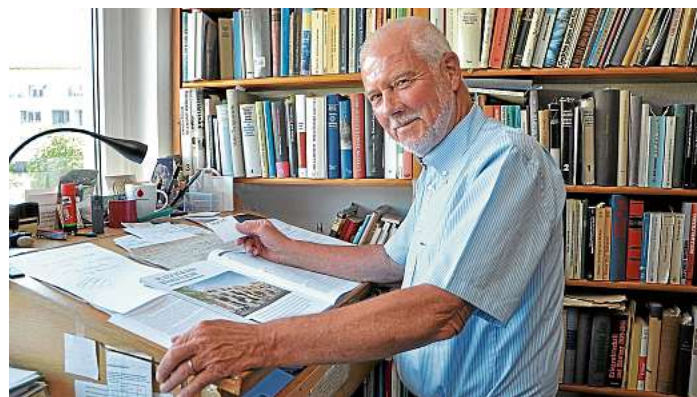
Die Marine weist die fundamentale Kritik an dem Offizier zurück: Es gehe weniger um ein Vorbild, die Büste diene der politisch-historischen Bildung, so Sprecher Johannes Dumrese. „Die Marineschule als Ganzes ist gleichzeitig Museum und Ausbildungsstätte.“ Der Name des Admiral-Johannesson-Preises für die Jahrgangsbesten sei Sache der Marine-Offizier-Vereinigung. Deren Vorsitzender Wolfgang Nolting ist um Differenzierung bemüht: „Moralisch hat Johannesson 1945 zweifellos Schuld auf sich geladen.“ Aber er habe aus mangelndem Mut zum Widerstand gelernt und versucht, dies weiterzugeben. Angesichts seiner Leistungen für die demokratische Bundesmarine gebe es keinen Grund, sich zu distanzieren.

„Wo ist das Problem, neue Erkenntnisse zu akzeptieren – und Schlüsse daraus zu ziehen?“

Dieter Hartwig, Offizier und Historiker

Auch der neue Traditionserlass zum Umgang der Bundeswehr mit der Vergangenheit änderte daran bisher nichts – ebenso wenig wie die vor Kurzem bekannt gewordenen Pläne der Marine, Namensträger wie Tirpitz und Scheer in Kiel zur Disposition zu stellen.

„Die Marine verweigert den Diskurs“, echauffiert sich Hartwig. Seine Vorwürfe gegen Johannesson ruhen auf zwei Pfeilern. Zum einen geht es um die Ereignisse im April 1945: Auf Helgoland hatte sich eine Widerstandsgruppe gebildet. Sie wollten die Insel vor der Zerstörung durch die Alliierten bewahren. Durch Verrat flogen sie auf – und das Schicksal von fünf von ihnen lag nach einem Schnellverfahren ohne Verteidigung in der Hand von Johannesson. Der war zu diesem Zeitpunkt Seekommandant Elbe-Weser und bestätigte als Gerichtsherr die Todesurteile in Cuxhaven.



Dieter Hartwig hatte lange Jahre selbst engen Kontakt zu Johannesson – nennt sich selbst dafür heute „blauäugig“. FOTO: OLIVER STENZEL

Neben diesen unmenschlichen Urteilen wiegt schwer: Johannesson gab sich stets selbstkritisch – auch in seiner Autobiografie „Offizier in kritischer Zeit“. Dort betonte er seine Orientierung, „nur die Wahrheit zu sagen“, was ihn nach verdienstvollen Jahren in Bundeswehr und Marine nach dem Krieg zum Vorbild werden ließ. Die Todesurteile gegen Helgolands Friedensaktivisten aber wurden erst 2017 bekannt.

Hartwig, Fregattenkapitän außer Dienst, pflegte selbst engen Kontakt zu Johannesson, nennt das heute „blauäugig“. Die übrigen Unterzeichner finden beispielsweise die Nachbarschaft der Büste in Mürwik zur Darstellung des NS-Widerstandskämpfers Alfred Kranz-

felder unerträglich. „Wo ist das Problem, neue Erkenntnisse zu akzeptieren – und Schlüsse daraus zu ziehen?“, fragt Hartwig.

„Die Marine würde sich einen Gefallen tun, wenn sie sich dem Thema annähern und einiges korrigieren würde“, sagt auch der Kieler Historiker Jens Rönnau. Im Flanderbunker hätte er Hartwig mit seinem Vortrag die Bühne für diese Schlussfolgerung gegeben. In Nachbarschaft zur Marine sei es im Flanderbunker wichtig, sich mit der Geschichte kritisch auseinanderzusetzen – viele Marine-Gäste begrüßten das. Rönnau hat den Vortrag nun auf den 76. Jahrestag geschoben. Dann kann er sich beispielsweise ein Streitgespräch zu dem Thema vorstellen.

Helgolands Fanal am Ende des Krieges

Nach allem, was bisher bekannt ist, besiegelte die **Entscheidung von Rolf Johannesson** das Schicksal einer etwa **20-köpfigen Widerstandsgruppe** auf Helgoland. Diese hatte offenbar bereits Funkkontakt zu den britischen Alliierten aufgenommen, wollte das deutsche Militär auf der Insel ent Waffen und Helgoland mit weißen Fahnen übergeben – um die Insel vor der Zerstörung zu bewahren. Stattdessen jedoch flog die Gruppe auf, am frühen Morgen des 18. April wurden sie verhaftet und 14 von ihnen nach Cuxhaven abtransportiert. Die **Luftangriffe der**

Royal Air Force starteten – rund 7000 Bomben fielen am 18. und 19. April auf den deutschen Vorposten in der Nordsee. An die 300 Menschen starben, die meisten Soldaten. Die Insel musste evakuiert werden. Unterdessen wurden fünf der Widerständler am 21. April in Cuxhaven exekutiert. Rund zwei Jahre später versuchten die Briten, in der **Operation Big Bang** die Bunkeranlagen der Insel mit der bis dato größten nicht-atomaren Explosion in die Luft zu sprengen, was jedoch nicht vollständig gelang – lediglich die Südspitze wurde weggesprengt. 1952 begann die **Wiederbesiedelung**.

CORONANUMMERN

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, bundesweit: Tel. 116117

Bürgertelefon des Bundesgesundheitsministeriums: Tel. 0431/79700001

Ev. Kirche in Norddeutschland: täglich von 14 bis 18 Uhr ausgebildete Seelsorgerinnen und Seelsorger der Nordkirche, Tel. 0800/4540106

Frauenhaus – Beratungsstelle „Die Lerche“: Beratung und Gruppenangebot für Frauen mit Trennungsproblemen, bei häuslicher Gewalt u. Wegweisung des Partners aus der Wohnung, Tel. 0431/675478, Holstenstr. 88–90 (Howe-Haus)

Frauenhaus Kiel: Hilfe u. Zuflucht für von Gewalt betroffene Frauen, Tel. 0431/681825

Hospiz-Initiative Kiel e.V.: Termine telefonisch unter 0431/220335-0 oder per E-Mail: info@hospiz-initiative-kiel.de

Kinderschutzbund: Tel. 0431/12218-0 oder www.kinderschutzbund-kiel.de. Deutschlandweite Notfallnummer für Eltern, Tel. 0800/110550, und für Kinder sowie Jugendliche unter Tel. 0800/110333.

Trauernde Kinder Schleswig-Holstein: montags bis freitags verlässlich in der Zeit von 9-12 Uhr, Tel. 0431/2602051

Mehr Hilfen finden Sie unter: www.kn-online.de/shbleibtstark

KIELTERMINE

NOTDIENSTE

KIEL
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Tel. 116117, rund um die Uhr erreichbar

Augenarzt: Tel. 116117

Feuerwehr, Rettungsdienst,

Notarzt: Tel. 112

Giftunfälle: Tel. 0551/19240 (nur Auskunfts)

Kinder- und Jugendärzte im Städt. Krankenhaus, Chemnitzstr. 33: Mo/Di/Do/Fr 19-21 Uhr, Mi 17-21 Uhr, Sa/So 10-21 Uhr

Notfallpraxis Kieler Ärzte (im Städt. Krankenhaus, Chemnitzstr. 33): Mo/Di/Do 19-23 Uhr, Mi/Fr 17-23 Uhr, Sa/So 9-23 Uhr

Polizei: Tel. 110

Tierärztlicher Notdienst: Tel. 01805/816000

Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 0431/18186 Fr 14 bis Mo 6 Uhr

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

Baltic Apotheke, Kiel, Am Seefischmarkt 1, Tel. 0431/722075
Fleethörn-Apotheke, Kiel, Knooper Weg 44, Tel. 0431/554381

WOCHENMARKT

KIEL
Exerzierplatz: 8-13 Uhr

TIERPARKS

EKHOLT: Großenaspe, Stellbrook Weg, Heidmühlen: 9-18 Uhr
GETTORF: Süderstr. 33: 9-18 Uhr
NEUMÜNSTER: Geerdtsstr. 100: 9-18 Uhr